

auch das hier vorliegende Handbuch. Die damit gegebene Orientierung und praktische Hilfe wird jeder, der mit dem weiten Bereich religiöser und christlicher „Inhalte“ zu tun hat, dankbar aufgreifen. Gottfried Bitter und Gabriele Miller sowie die 84 weiteren Autorinnen und Autoren haben ein wissenschaftlich fundiertes Grundlagenwerk der Religionspädagogik erarbeitet. Die 112 behandelten Stichworte sind folgenden Themenfeldern zugeordnet: Partner (in Lern- und Bildungsprozessen), Lernprozesse, Lernorte, Lernsituationen, Inhaltsbereiche, Grundmuster des Christlichen, religionspädagogische Theorien, didaktisch-methodische Begriffe, theologische Grundbegriffe. Daß dieses Handbuch auch den ökumenischen Erwartungen gerecht wird, darauf sei abschließend hingewiesen.

K. Jockwig

*Erwachsenenbildung. Bilanz und Zukunftsperspektiven.* Festgabe für Franz PÖGGELER. Hrsg. v. Alfons BENNING. Paderborn 1986: F. Schöningh. 478 S., kt., DM 48,-.

Zur Vollendung des 60sten Lebensjahres von Franz Pöggeler, Ende 1986, haben 25 Kollegen und Freunde dieses bedeutenden Pädagogen den hier vorliegenden Band zu Themen der Erwachsenenbildung herausgebracht. Seit den sechziger Jahren gewann für Pöggeler die Erwachsenenbildung, und hier vor allem die Anthropologie des Erwachsenen, immer mehr an Bedeutung. Gleichzeitig beschäftigte sich seit dieser Zeit Pöggeler vor allem mit Fragen der Bildungsreform und der Bildungspolitik.

Der engagierte Christ Pöggeler weiß auch um die Bedeutung der Theologie im Bereich der Erwachsenenbildung, und so ist er auch an diesem Spezialthema innerhalb der Erwachsenenbildung von Anfang an interessiert. Die besonderen Forschungs- und Interessengebiete des Androgogen Pöggeler schlagen sich auch in der Auswahl der Themen dieser Festschrift nieder, die zu einem Teil unter dem Oberbegriff „Bilanz der Erwachsenenbildung“ zusammengetragen wurden, zum anderen Teil unter dem Gesamthema „Zukunftsperspektiven der Erwachsenenbildung“ stehen. Außer einer Würdigung des Wissenschaftlers Pöggeler von Alfons Benning als Einführung in den Sammelband beschreibt Pöggeler selbst zum Schluß seinen Lebensweg innerhalb der Erwachsenenbildung zwischen 1945 und 1985.

Die Bibliographie des Geehrten zu seinem Thema umfaßt 276 Titel. Es erübrigt sich, auf die Bedeutung dieser Festschrift für den Bereich der Erwachsenenbildung eigens hinzuweisen.

K. Jockwig

GRAFF, Michael: *Suchbuch Gott.* 99 Adressen zum Nachfragen. Mainz 1986: Matthias-Grünewald-Verlag. 160 S., kt., DM 24,80.

Der Autor, Pfarrer in Ulm, geht dem großen und vielfältigen Thema, Suche nach Gott, in recht eigenwilliger und reizvoller Art nach. Die Texte zu Bildern, Namen, Begriffen, die dieses Thema umkreisen, nennt er „Adressen zum Nachfragen“. Aus reichhaltiger Lebenserfahrung erzählt er Erlebtes und macht sich seine Gedanken darüber.

Alphabetisch geordnet, reichen die Begriffe von „Ärger“, „Alternativen“, „Angst“, „Arbeit“, über „Baby“, „Beichten“, „Mozart“ und „Ökumene“ bis zu „Zärtlichkeit“ und „Zweifel“. Hier wird in einer erfahrungsreichen und bildhaften Sprache über Themen gesprochen, die jeden irgendwie beschäftigen. Und wer auf diese Art und Weise, wie Graff es hier tut, eingeladen wird, sich auf Fragen einzulassen, die im Alltag meistens allzu leicht untergehen, der wird im besten Sinne des Wortes nachdenklich werden. Es ist dem Autor ausgezeichnet gelungen, auch schwierige Themen, wie z. B. „Beichten“ oder „Dämonen“ kurz und verständlich zu umreißen, ohne reißerisch oder flach zu werden.

K. Jockwig

*Jeremia.* Prophet in einer Zeit der Krise. Reihe: Bibelarbeit in der Gemeinde, Bd. 6. Zürrich, Köln 1986: Benziger Verlag mit Verlag Fr. Reinhardt, Basel. 209 S., kt., DM 36,-.

Der sechste und zugleich dritte alttestamentliche Band der Reihe „Bibelarbeit in der Gemeinde“ ist die leicht ergänzte Wiedergabe einer ursprünglich französischen Veröffentlichung der französisch-schweizerischen „groupe d'animation biblique“, mit der der deutsch-schweizerische ökume-

nische Arbeitskreis für Bibelarbeit, der für die ersten fünf Bände verantwortlich zeichnet, von Anfang an einen regen Erfahrungsaustausch pflegte.

Auch dies neue Buch ist nicht das Ergebnis wissenschaftlichen Fleißes eines einzelnen Autors, sondern die Frucht lebendiger Auseinandersetzungen einer Gruppe, die den Mut hatte, sich mit einem recht komplizierten Buch des Alten Testaments auseinanderzusetzen: das Buch Jeremia. Die Autoren haben sich zum Ziel gesetzt, „ein paar Hinweise zum biblischen Prophetentum und zu einem vorläufigen Verständnis des Buches Jeremia zu geben sowie durch praktisch erprobte Anleitungen zur Bibelarbeit mit Jeremia zu ermutigen“ (S. 9/10). Der Aufbau des Buches entspricht dieser Zielsetzung. Das Einführungskapitel beschreibt Ort und Charakter der Prophetie in der Geschichte Israels. Danach wird die Zeit, in der Jeremias Botschaft entstand, skizziert. Das dritte Kapitel liefert einen Gesamtüberblick zum Buch Jeremia, Informationen zu seiner Entstehung sowie einen Leseplan, der das Vertrautwerden mit dem Buch erleichtern soll. Nach diesen einführenden Kapiteln werden vier thematische Einheiten ausführlich behandelt: die Berufungsgeschichte, das Grundthema der Predigt des Propheten: Gotteserkenntnis und soziale Gerechtigkeit, der Zeichencharakter seiner Verkündigung und das Problem der wahren und falschen Propheten. Im achten und letzten Kapitel schließlich wird die Frage der Aktualisierung der prophetischen Botschaft erörtert. Der weiteren Vertiefung dienen die Literaturhinweise am Schluß des Buches.

Die jedem Kapitel beigegebenen Arbeitsanleitungen wollen Anregung sein für die Auseinandersetzung mit den biblischen Texten. Im Unterschied zu den vorausgegangenen Bänden sind allerdings die Verlaufsskizzen nicht mehr so ausführlich und detailliert, was zu begrüßen ist, weil auf diese Weise die Benutzer mehr Spielraum bei der Durchführung ihrer eigenen Arbeit haben. Die Arbeitsblätter wurden nicht wie bisher am Schluß des Buches eingefügt, sondern bei den entsprechenden Kapiteln. Der Kauf des Buches berechtigt zum Vervielfältigen dieser Vorlagen für die Arbeit in Gruppen.

Das Buch steckt voller Informationen, die dem Ziel des Gesamtunternehmens und den einzelnen Arbeitsschritten sorgfältig zugeordnet sind. Jeder Benutzer sollte von vornherein wissen, daß er es nicht mit einer Monographie oder einem Lesebuch zu tun hat, sondern mit einem wirklichen Arbeitsbuch, das die persönliche Auseinandersetzung nicht ersetzen kann und will. Wer nicht die Mühe scheut und sich auf Person und Botschaft dieses Propheten einläßt, wird sicher spüren, wie brennend aktuell in unserer Zeit die Verkündigung eines Mannes ist, der erfahren durfte, daß selbst noch aus tiefster Hoffnungslosigkeit eine neue Zukunft hervorsproßen kann.

F. K. Heinemann

SCHOTT, Christian-Erdmann: *Predigtgeschichte als Zugang zur Predigt*. Stuttgart 1986: Calwer Verlag. 135 S., kt., DM 19,80.

Ein zwar interessantes, aber weithin unbeachtetes Thema der Homiletik, gemeint ist die Geschichte der Predigt, wird hier aufgegriffen. In einem ersten Teil faßt der Autor die Tendenzen der Predigtgeschichte zusammen, die in der neueren Homiletik zu erkennen sind. Im zweiten Teil entfaltet er die Predigt als „Medium der Kirche“ und dementsprechend die Geschichte der Predigt als „kirchliche Mediengeschichte“. Der Ausgangspunkt für die Betrachtung unserer Zeit ist in der Tatsache zu sehen, daß heute die Predigt mit vielleicht 7% an der allgemeinen Rede- und Kommunikationskultur unserer Gesellschaft teilhat. Das bringt die Predigt der Kirche, wenn sie, ihrem Auftrag entsprechend, am Kommunikationsprozeß der Gesellschaft entscheidend beteiligt sein will, in das Dilemma, entweder das „jeweilige Gesprächsthema der Gesellschaft“ auf der allgemeinen gesellschaftlichen Diskussionsebene aufzugreifen und damit nicht zum spezifisch Christlichen vorzudringen, oder aber beim Übersteigen der allgemeinen Diskussionsebene ins spezifisch Christliche nicht mehr ernstgenommen zu werden. Trotz der sich daraus ergebenden Irritation der Kirche dürfen die der Verkündigung innerhalb der Bundesrepublik Deutschland gebliebenen Möglichkeiten nicht übersehen werden. Diesen Möglichkeiten wendet sich der dritte Teil der Arbeit unter dem Titel „Predigt als Medium Gottes – die predigtgeschichtliche Krise des Protestantismus“ zu. Das Buch gibt eine gedrängte geschichtliche Übersicht über das Verständnis der Predigt innerhalb des Protestantismus mit den sich jeweils daraus ergebenden pastoralen Konsequenzen. Leider zeigen die wenigen Hinweise auf katholische Auffassungen, daß sich selbst bei wissenschaftlich arbeitenden Theologen Vorurteile behaupten können, die man innerhalb der Ökumene für längst überwun-